



Hilfswerk „SCHWESTER EMMANUELLE FÜR ÄGYPTEN, SUDAN UND SÜDSUDAN“

- Pfarre zum Hl. Bruder Klaus von Fließ
8047 Graz, Ragnitzstraße 168, Tel. 0676/880 15 238
Email: hilfswerk.emm@caritas-steiermark.net
- Caritas der Diözese Graz-Seckau
8010 Graz, Grabenstraße 39
Tel.: 0316/8015-239, Fax: 0316/8015-480
Email: auslandshilfe@caritas-steiermark.at



*„Gott hat die Erde der Verantwortung des Menschen anvertraut, den er nach seinem Bild schuf.
Gott wirkt auf dieser Welt nur in und durch den Menschen.“*

Brief an die Freunde von Sr. Emmanuelle Nr. 133

Liebe Freundinnen und Freunde im Hilfswerk!

Täglich hören wir von Gräueltaten, Terrorakten, von Leid und Elend, das kriegerische Auseinandersetzungen in aller Welt verursachen. Und trotz allem gibt es sie, diese kleinen Zellen, in denen Gutes entsteht und Hoffnung auf eine lebbare Zukunft möglich wird.

In den Müllsammelvierteln der ägyptischen Hauptstadt freuen sich Kinder auf ein paar erholsame Tage im Haus des Glücks am Großen Bittersee, am Wasser und in reiner Luft, bei gesunder, ausreichender Ernährung. Inzwischen bereiten die Schwestern schon das kommende Schuljahr vor: Schuluniformen werden genäht, Lehrmaterial angeschafft, Klassen renoviert. **Dank Ihrer großartigen Unterstützung als Paten und Patinnen können 200 Kinder aus ärmsten Verhältnissen die Schule besuchen!** Ganz im Sinne von Schwester Emmanuelle erhalten sie durch Bildung Hilfe zur Selbsthilfe, werden zu respektierten Mitgliedern der Gesellschaft.

Schwester Sara versichert in unseren Telefonaten immer wieder, dass die Lage in den Elendsvierteln stabil ist und es keine Probleme zwischen den christlichen und muslimischen Bewohnern gibt. Armut verbindet sie alle, und es kommt oft vor, dass christliche Nachbarn zum Fastenbrechen der Muslime eingeladen werden und Essen mitbringen, sind doch die Preise für Grundnahrungsmittel enorm hoch.

Lesen Sie den ausführlichen Reisebericht von Caritas-Mitarbeiterin Elisabeth Hartl über ihren Aufenthalt im Südsudan. Auch dort ist das Gemeindezentrum in Lologo mit Berufsausbildung, Schule, Kindergarten und ganz besonders der Ernährungshilfe für Kleinkinder eine Zelle des Friedens, in der Gutes wächst. Die Burschen im Heim *Be In Hope* bearbeiten in den Schulferien umliegendes Ackerland und lernen so Grundlagen, um sich selbst mit Nahrungsmitteln versorgen zu können.

Mit großer Freude darf ich den Besuch unseres Projektpartners Dr. Betram Kuol ankündigen: Er wird Mitte September in Österreich sein und uns über die Projekte und neue Entwicklungen informieren. Genaue Termine sowie aktuelle Fotos finden Sie auf unserer Homepage.

Ich wünsche Ihnen einen wunderschönen, erholsamen Sommer! Finden Sie viel Zeit für alles, was Ihnen am Herzen liegt und wenn Sie verreisen, kommen Sie gesund wieder nach Hause!

Waltraud Liebich

Südsudan-Projektreise

26. Mai bis 2. Juni 2017



Caritas Auslandshilfe-Referentin Elisabeth Hartl und Bischofsvikar Hermann Glettler besuchten die Projekte von Caritas und Hilfswerk Sr. Emmanuelle in Juba.

Hunger, Flucht und bittere Armut

Die Lage im Südsudan ist besorgniserregend: Aufgrund der seit Dezember 2013 anhaltenden kriegesischen Auseinandersetzungen sind 3,6 Millionen Menschen geflohen, darunter 2 Millionen Kinder. Hinzu kommen Dürre und eine aktuelle Wirtschaftskrise, unter der vor allem die stark verarmten Bevölkerungsschichten leiden. Durch den Bürgerkrieg ist die Ölförderung stark eingeschränkt, der niedrige Ölpreis und die Transitgebühren, die der Südsudan an den benachbarten Sudan für die Pipelines zahlen muss, führen zum Verlust der wichtigsten Einnahmequelle. Im erdölreichen Südsudan ist zudem der Treibstoff knapp. Fast die Hälfte der Bevölkerung ist auf Nahrungsmittelhilfe angewiesen, 250.000 Kinder sind unterernährt.

Hyperinflation

Die Nahrungsmittelpreise im Südsudan sind erschreckend hoch. Weil die Menschen aufgrund der Gewalt ihre Dörfer verlassen mussten, liegen die Felder brach. Durch die Dürre in Ostafrika hat sich die Situation noch verschärft – auch die geringe zu erwartende Ernte wurde zerstört und so muss der Großteil der zur Grundversorgung notwendigen Lebensmittel aus dem Ausland importiert werden. Bezahlt wird in Dollar, was bei einer Inflationsrate von 143 Prozent gegenüber dem Vorjahr (im Jahr davor waren es sogar 380 Prozent) zu einem immensen Problem für verarmte Bevölkerungsschichten wird. Weil immer mehr Bank-Filialen aufgrund der Hyperinflation schließen, kann Geld oft nur mehr am Schwarzmarkt gewechselt werden, wo man für einen Dollar bereits bis zu 150 Pfund bezahlen muss. Zwei Jahre zuvor war die südsudanesishe Währung noch an den Dollarkurs gebunden, und ein Pfund war im Südsudan umgerechnet knapp drei Dollar wert.

Nahrungsmittelknappheit

Knapp 90 Euro kostet die Versorgung einer fünfköpfigen Familie mit Grundnahrungsmitteln wie Reis oder Bohnen für einen Monat. Für Menschen im achtärmsten Land eine schier unerschwingliche Summe. „Auf den Straßen von Juba gibt es immer mehr Menschen, die betteln“, erklärt Bertram Gordon Kuol von der Vinzenzgemeinschaft vor Ort. Die Anzahl jener, die am Straßenrand die Hand aufhalten, habe in den letzten Monaten stark zugenommen, erklärt der Agrarexperte und Projektpartner von Caritas und Hilfswerk Sr. Emmanuelle beim Gang durch ein Flüchtlingslager. „Betteln ist in der südsudanesischen Kultur stark verpönt. Doch der Hunger lässt immer mehr Menschen einfach keine andere Alternative.“

Effiziente Hilfe trotz schwieriger Umstände

Trotz vieler Herausforderungen laufen alle Projekte und es sind sogar qualitative Verbesserungen sichtbar!



Kindergarten und Grundschule

Die Grundschule ist nun komplett – seit heuer können Kinder alle für den Grundschulabschluss erforderlichen Unterrichtsstufen absolvieren. Mit heurigem Schuljahr wurde die 8. Schulstufe ergänzt und die ersten Kinder werden Ende des Jahres die Grundschule erfolgreich abschließen. Die Renovierung der Klassen, der Bau einer weiteren Klasse und der Ankauf von Schulmaterialien durch Spenden des Hilfswerk Sr. Emmanuelle sind eine wichtige Unterstützung! Auch die durch Caritas und Missio 2017 initiierte Schuljause ist gut angelaufen. Die Lehrerinnen und SchülerInnen sagen ein herzliches „Vergelt's Gott“ für diese wichtige Unterstützung!

Babyernährungszentren

Das vom Hilfswerk Sr. Emmanuelle in Lologo finanzierte Ernährungszentrum für Babys und Kleinkinder bis zum 5. Lebensjahr ist aufgrund der Hungerkrise dieses Jahr wichtiger denn je! Hier erhalten Babys und Kleinkinder dreimal wöchentlich eine nahrhafte Mahlzeit aus Linsen, Gemüse, Reis und Bohnen, damit sie sich physisch und psychisch gesund entwickeln können.

Erste Hilfe, Gesundheitsvorsorge und Krankenpflege-Kurs

Der Kurs läuft mit 80 TeilnehmerInnen. Derzeit werden noch Erste Hilfe Kenntnisse vermittelt. Stolz zeigte mir ein Teilnehmer, wie man bei Bewusstlosigkeit Erste Hilfe leistet.

Aktuelle Fotos und ein kurzes Video finden Sie auf unserer Homepage

Es genügt, zu lieben

Was ich als Botschaft hinterlassen möchte, ist einfach: Das, was schon Bernadette Soubirous, die kleine Bernadette von Lourdes, sagte:

„Es genügt, zu lieben“.

Das fasst alle meine Überzeugungen zusammen.

Natürlich war Bernadette damit nicht die erste, aber dieser Satz bündelt das ganze Evangelium. Der hl. Augustinus erklärte:

„Liebe, und tu, was du willst“.

Das heißt selbstverständlich nicht, dass du alles und alles Mögliche machen kannst, sondern

„Handle in Freiheit aus Liebe“.

Wohlgemerkt, es geht um wahre Liebe, nicht um Liebelei oder einfache Sympathie oder Mitleid oder Mitgefühl, um vorübergehende Begeisterung. Nichts von alledem. Sowohl Bernadette als auch der hl. Augustinus sprechen von Liebe für das Leben, eine schenkende und selbstlose Liebe.

Erklären wir das Wort „selbstlos“ genauer: Das bedeutet nicht, sein Leben zu opfern... Die wahre, solide, beständige Liebe sucht gleichzeitig das Glück der anderen wie das eigene.

Man muss gemeinsam glücklich sein, in „Seilschaft“ gehen - diesen Ausdruck verwende ich oft. Gott hat uns für das Glück erschaffen. Und das Leben wird spannend, wenn man, um auf den anderen zuzugehen, den Ring zerbricht, in den man sich selbst eingeschlossen hast. Dann ist es ein spannendes Abenteuer.

Was ich will und stets gewollt habe, ist, - ich verwende leider einen etwas banalen Ausdruck, aber macht nichts - vor Freude sprudeln. Weil man einander liebt.

Natürlich ist es nicht immer einfach zu lieben. Ich bin nicht naiv, habe genug erlebt. Noch dazu kann ich nachtragend, jähzornig und manchmal böse sein.

Alle diese Schwächen habe ich. Ich bin keine Heilige, habe aber wohl gegen viele meiner Charakterzüge angekämpft. Das sind Erschwernisse, die es zu überwinden gilt. Das Leben ist ein Hindernislauf mit dem Ziel, auf den anderen zuzugehen, ihm zuzulächeln, sein Leben und seine Empfindungen zu teilen. Aber wirklich. Durch ein Lächeln, das tröstet, ein Lächeln im Teilen. Und im Mitspüren, wo der andere leidet.

(Leicht gekürzt aus: Sr.Emmanuelle, Mit meinen 100 Jahren möchte ich euch sagen..., Paris, 2008.
In der Übersetzung von Anni Handler)

Besuchen Sie auch die Homepage
unserer Schweizer „Freunde von Sr. Emmanuelle“:
www.asase.org/de (Galerie, neue DVDs)

Besuchen Sie unsere Homepage: **www.hilfswerk-sr-emmanuelle.at**

